

## Personalia

**Ferdinand Löwl** †. Am 1. Mai d. J. fand Dr. Ferdinand Löwl ordentlicher Professor der Erdkunde an der Universität in Czernowitz, auf einer geologischen Exkursion in den Wänden des Gaisberges bei Salzburg durch einen unglücklichen Sturz seinen Tod.

Am 6. Mai 1856 zu Proßnitz in Mähren geboren, widmete er sich als Student in Prag, Wien und Bonn der Geographie und den historischen Disziplinen, aus denen er auch die Lehramtsprüfung ablegte. Eduard Sueß und F. v. Richthofen haben ihn in jene Richtung der physischen Geographie eingeführt, die sich auf geologischer Grundlage aufbaut. Ihr hat sich Löwl vorwiegend zugewendet, seit er sich im Jahre 1881 an der deutschen Universität in Prag als Privatdozent für Erdkunde habilitiert hatte.

Im Jahre 1887 erfolgte seine Ernennung zum Professor dieses Faches an der Universität in Czernowitz.

Die wichtigsten Arbeiten Löwls behandeln das Gebiet der Zentralzone der Ostalpen, insbesondere die Hohen Tauern und Zillertaler Alpen. Sie sind zumeist in den Jahrbüchern der K. K. Geologischen Reichsanstalt veröffentlicht worden. Sie enthalten eine Reihe origineller und wertvoller Beiträge zur Erkenntnis der intrusiven Natur des Tauerngranits und zur Tektonik der Tauern. Es sei hier nur auf die Entdeckung einer lakkolithischen Kernmasse im Tabergraben (Granatspitzgruppe) und auf den Nachweis der tektonischen Bedeutung des großen Tauerngrabens auf der Nordseite, der Matreier Überschiebung auf der Südseite der Zentralmassive hingewiesen. Auch über den Gebirgsbau des Egertales und des Kaiserwaldes hat Löwl einige geologische Arbeiten veröffentlicht.

Unter seinen geographischen Publikationen nehmen jene über Tal- und Stufenbildung die erste Stelle ein. Er war ein geistvoller Vertreter der Lehre einer Entstehung der Durchbruchtäler durch rückschreitende Erosion. Übrigens ist ihm auch die historisch-politische Richtung der Erdkunde keineswegs fremd geblieben, wie seine Schrift „Siedlungsarten in den Hochalpen“ beweist, die Sieger geradezu als ein „Meisterwerk der Siedlungskunde“ bezeichnet hat. Sein Hauptwerk ist wohl die 1906 bei F. Deuticke erschienene „Geologie“, ein für Geographen bestimmtes Handbuch dieser Wissenschaft, über dessen Vorzüge Referent im Jahrgang 1906 (S. 604) dieser Mitteilungen ausführlich berichtet hat.

Die K. K. Geographische Gesellschaft hat Löwl anlässlich der Feier ihres 50jährigen Bestandes zum korrespondierenden Mitgliede ernannt.

*C. Diener*